

## Große Freude im Ort über den neugestalteten “Burnplatz” / 70.200 Euro EU-Mittel ermöglichen Umsetzung

# “Europa ist auch in Krelingen”



Symbolischer Akt: Mit dem Zerschneiden des Absperrbandes öffneten Bürgermeisterin Helma Spöring, Ortsvorsteher Karl-Heinz Freitag, Christina Wilke (Amt für regionale Landesentwicklung), der fünfjährige Leven aus Krelingen, Andreas Böhm vom Dorfgemeinschaftsverein und Ivar Henckel vom Planungsbüro “Mensch und Region” aus Hannover (von links) den neugestalteten Dorfplatz für die Öffentlichkeit.

Fertig ist er ja schon länger, doch die Krelinger wollten lieber bei Sonnenschein feiern - und das ist ihnen am Freitagnachmittag bei der Einweihung des neugestalteten Dorfmittelpunktes “Burnplatz” auch vergönnt gewesen: Das Wetter zeigte sich von seiner sonnigsten Seite und ließ damit die lange, bürokratisch bedingte Zeitspanne von der eigentlichen Idee bis zur Umsetzung fast vergessen. Rund drei Jahre waren es im Fall des “Burnplatzes”, ganze sieben Jahre lang läuft bereits die Verbunddorferneuerung Walsroder Heidmark. Und letztendlich bietet die Bürokratie auch Chancen: 70.200 Euro Fördergelder gab es für die Neugestaltung des Krelinger Dorfmittelpunktes von der EU.

Und so liegt es Ortsvorsteher Karl-Heinz Freitag auch am Herzen, zu zeigen, “was wir in den Dörfern haben. Wir sehen immer nur das, was wir nicht haben.” Und er betont knapp eine Woche nach der Europawahl: “Einige Leute haben immer noch nicht begriffen, was Europa für uns tut. Europa ist auch in Krelingen.” 2,5 Millionen Euro an Fördergeldern aus Brüssel seien allein in den vergangenen Jahren nach Walsrode, in die Stadt und in die Ortschaften, geflossen. Insgesamt hätten so auch fünf öffentliche

Projekte in Krelingen realisiert werden können, vom Bienenzaun über den Dorfplatz bis zur größten Maßnahme, die Einrichtung der Tagespflege in der Alten Schule, für die es 147.000 Euro aus dem EU-Topf gab. Hinzu käme noch eine Menge privater Maßnahmen. Andreas Böhm vom Dorfgemeinschaftsverein, der als einer der Hauptakteure ein Lied von den Mühlen der Bürokratie singen kann, freut sich ebenfalls, dass Krelingen einen langen Atem bewiesen hat. "Der Burnplatz war noch die leichteste Geburt". Jetzt solle noch der Trafoturm zu einer Art begehbaren Dorfchronik umgebaut werden, mit EU-Mitteln.

"Und die Dorferneuerung ist noch nicht zu Ende", betont Bürgermeisterin Helma Spöring in ihren Grußworten mitten auf dem Platz, der jetzt wie aus einem Guss wirkt, der vernünftig vom Schulbus angefahren werden kann und der noch weiter belebt werden soll, etwa mit Sitzgelegenheiten. Die Stadt selbst nutze derzeit ebenfalls alle Fördermöglichkeiten, die es gebe. "Aber nur das Geld ist es nicht, es muss auch Ideen und Initiativen geben" - und eben auch einen langen Atem. Doch es lohnt sich, wie das jüngste Projekt zeigt. Schließlich soll Krelingen attraktiv werden und bleiben, damit es nicht irgendwann nur noch ein reines "Schlafdorf" ist.